



OLYMPIAPARK MÜNCHEN / AKTUELLES / VERANSTALTUNGEN

GRÜN, ROT, BLAU, BUNT: WENN MÜNCHENS LEUCHTTURM FARBE BEKENNT



Er ist Münchens höchstes Gebäude, ein Wahrzeichen der Stadt und mit seiner Aussichtsplattform und dem phänomenalem Rundumblick in alle Himmelsrichtungen eine viel besuchte Besucherattraktion im Olympiapark. Doch der Olympiaturm ist noch mehr. Er ist auch Münchens Leuchtturm.

Ob grün oder blau, rot oder ganz in bunt, in den vergangenen sechs Jahren erstrahlte der Turm in 21 Nächten in unterschiedlichen Farben. Zum 22. Mal wird der Turm nun am 10. Dezember illuminiert. In Blau. Anlässlich des Tags der Menschenrechte.

Dabei färbte sich der Fernsehturm zum allerersten Mal bereits 1972 ein, bei der Schlussfeier der Münchner Sommerspiele. Hinter einem gigantischen, 400 Meter langen bunten Heliumballon, der über dem Olympiasee schwebte, leuchtete auch der Olympiaturm damals in jenen bunten Pastellfarben, mit denen Otl Aicher den Sommerspielen ihr fröhliches Erscheinungs-

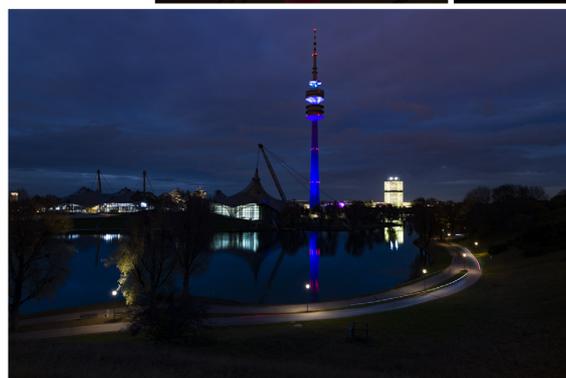
bild gegeben hatte. Danach dauerte es fast 42 Jahre, bis der Turm wieder etwas Farbe abbekam.

Den Iren sei Dank. Und ihrem Schutzheiligen.

Die Veranstalter des St. Patrick's Day hatten 2014 erfolgreich eine Illuminierung beantragt – und tatsächlich bekamen sie von der Stadt München dafür Grünes Licht. In jeder Hinsicht, weshalb der Olympiaturm am 17. März erstmals in der irischen Nationalfarbe leuchtete, so wie seitdem in all den sechs Jahren danach auch: zu Ehren der Iren. Doch es gab noch viele weitere Anlässe für farbige Lichtspiele am Turm. Fröhliche wie den Christopher Street Day, das Actionsportfestival MASH oder den Sommernachtstraum. Nachdenklich stimmende wie den Weltbrustkrebstag oder nun den Tag der Menschenrechte.

Zum Einsatz kommen dabei mobile, sogenannte RGB-Outdoor-Strahler: Acht auf dem Rasen am Boden, sechs auf der Ebene der Antennen, drei darüber an der Aussichtsplattform. Moderne und energiesparende LED-Leuchten mit einer Leistung von zwischen 20 bis 100 Watt, bei denen man nicht mehr wie früher buntes Transparentpapier vor den Strahler ziehen muss. Hier wechseln die Techniker des Parks die Kolorierung inzwischen bequem mit Fernbedienung, zur Auswahl stehen 20 unterschiedliche Farbnuancen. O'gleicht is.

Und so wird das Wahrzeichen des Parks auch im kommenden Jahr immer mal wieder unterschiedlich erstrahlen, egal ob er blau macht oder rot sieht: Der Münchner Leuchtturm. Der Farbfernsehturm.





DER WEG ZU DEN OLYMPISCHEN SOMMERSPIELEN – DAMALS VOR 50 JAHREN

DEZEMBER 1970: DER BAU DES OLYMPISCHEN PRESSEZENTRUMS

Die Sommerspiele von 1972 sorgten für viele neue Rekorde, auch in der Berichterstattung: Mit mehr als 4.000 akkreditierten Journalisten aus aller Welt, fast doppelt so viele wie vier Jahre zuvor in Mexico-City (2.249). Klar, dass die Reporter auch Platz brauchten. Zum Schlafen und zum Schreiben. So baute man ab 1968 zwischen dem damaligen S-Bahnhof Olympiastadion, der Hanauer und der Moosacher Straße die Olympia-Pressestadt. Ein Gebäudekomplex von insgesamt 45 Häusern, die im Zeitraum zwischen 1. August und 15. September zum Quartier für 4.048 Reporter wurden. Kosten pro Tag je nach Größe des Zimmers: 30, 40 und 50 D-Mark, inklusive Frühstück und Hauptmahlzeit.



Unklar war lange Zeit jedoch der Standort des Pressezentrum. Erst im Dezember 1970, vor genau 50 Jahren, entschied sich das Organisationskomitee für den Bau eines vierstöckigen Gebäudes an der Riesstraße mit einer Nutzungsfläche von 18.000 Quadratmetern. Herzstück waren die 350 Arbeitsplätze in zwei Räumen mit

fast 1.000 Quadratmetern Fläche, geöffnet rund um die Uhr, alle ausgestattet mit Schreibmaschinen, passenderweise der Marke „Olympia“. Neben gab es für die

Fotografen ein kostenloses Labor, insgesamt wurden während der Spiele 240.000 Filme entwickelt. Im Fernmeldezentrum führten die Journalisten an 110 fest installierten Telefonapparaten 26.723 Gespräche und gaben 9.837 Telegramme mit insgesamt 6.377.718 Worten auf.

Ein beliebter Treffpunkt war die Lobby im Erdgeschoss mit ihren 120 Sitzplätzen und einer riesigen Wand an Monitoren, auf denen zeitgleich alle gerade stattfindenden olympischen Wettkämpfe zu sehen waren. Und mehr noch: In der Nacht auf den 3. September verlegte der US-Sender ABC eine eigene Leitung zu den Monitoren – für die Live-Übertragung des Eishockey-Spiels zwischen Kanada und der Sowjetunion aus Montreal.

Und wo kam man sonst noch zusammen? Natürlich im Presserestaurant. Hier konsumierten die Journalisten in den sechseinhalb Wochen 120.000 Hauptmahlzeiten, 80.000 Liter Bier und 20.000 Liter Wein. Ein Prosit der olympischen Gemütlichkeit.

LOCKDOWN IM OLYMPIAPARK BIS 20. DEZEMBER 2020

Nach der Verlängerung des „Lockdown Light“ zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bleiben unsere Freizeit- und Tourismuseinrichtungen bis einschließlich 20. Dezember 2020 geschlossen. Im Einzelnen davon betroffen sind: das Olympiastadion, der Olympiaturm, das Olympia-Eissportzentrum, die

SoccArena, die Touren des Besucherservices, die Parkeisenbahn, die Gastronomie, die Minigolf-Anlage, das SEA LIFE und die Olympia-Schwimmhalle. Zudem finden bis mindestens 31. Dezember 2020 keine Großveranstaltungen statt.

PARTNER DES OLYMPIAPARKS



IMPRESSUM

Herausgeber

Olympiapark München GmbH |
Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 |
Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016 |
www.olympiapark.de

Grafik

S&K Marketing GmbH | T 089 3681940 |
www.sk-creative.de

